

Sind Zyklopen lebensfähig?

Wahrscheinlich kennst du den Begriff, aber für andere möchte ich ihn knapp übersetzen. Zyklopen sind menschenähnliche Lebewesen, die nur ein Auge haben, das sich in der Stirn mittig der beiden unsrigen Augen befindet. Sie gelten als körperlich größer als wir es durchschnittlich sind und als uns nicht wohlgesonnen. Soweit die Mythologie.

Auf die eingangs gestellte Frage können wir ganz einfach und klar mit „nein“ antworten. *Gott* oder *die Natur* hat uns nicht um sonst mit zwei Augen ausgestattet. Jedes der beiden Augen sendet ein etwas anderes Bild eines Gegenstandes, eines Geschehen, einer Landschaft usw. an unserer Gehirn. Daraus ergibt sich, im Gegensatz zum Einäugigen, der nur Fläche sehen kann, ein räumliches Bild. Der „Ball“ ist rund, er ist kein Punkt und auch kein Diskus. Dadurch können wir auch erkennen: ist mein Freund oder Feind mir optisch nahe oder eher weiter entfernt, mache ich die Arm auf oder ist es an der Zeit fortzurennen?

Verliert ein Mensch im Laufe seines Lebens ein Auge, so kann er auf Grund der vielen Bilder, die sein Gehirn schon gespeichert hat, sich in der Regel trotzdem gut fortbewegen ohne die wiederholte Erfahrung machen zu müssen, dass er schon wider gegen etwas gelaufen ist. Sein Gehirn bewahrt ihn in der Regel davor, weil es die Eindimensionalität auf Grund des bildlichen Abgleichs mit Bekanntem, ausgleicht. Trifft er aber auf neue Objekte oder Gegenden, die ihm unbekannt sind, dann hat er eventuell ein Problem, weil sein Gehirn grade nicht die Möglichkeit einer Korrektur auf Grund mangelnder Erfahrung hat. Deshalb benötigt sein Gehirn zusätzliche Informationen, die ihm gestatten das Gesehene einzuordnen. Das können Signale des Klanges, des Geruchs, des Schmeckens oder des Fühlens sein.

In der schulmedizinischen Lehre gibt es das Phänomen der so genannten „Seelenblindheit“. Dies bedeutet, dass der Erkrankte den haptilen Kontakt zu einem Objekt benötigt, um es benennen zu können. Er muss es erst anfassen, bevor er sagen kann, was es ist. Diese Störung tritt bei verschiedenen Erkrankungen des zentralen Nervensystem auf und ist nur schwer behandel-/heilbar.